



Verena Schatz fungiert als Motor für das Thema in drei „Demenz-Aktivgemeinden“. © Privat

Sicherheit im Umgang mit Betroffenen

Verena Schatz ist Pflegenahversorgerin in gleich drei Demenz-Aktivgemeinden.

Für Verena Schatz, zuständig für die Pflegenahversorgung in Glanegg, Liebenfels und St. Urban, ist das Thema Demenz eine Herzensangelegenheit. Alle drei von ihr betreuten Kommunen sind als „Demenz-Aktivgemeinden“ zertifiziert, 100 Prozent der Bediensteten absolvierten eine spezielle Schulung.

Die Rückmeldungen: Sie fühlen sich nun viel sicherer im Umgang mit Betroffenen – und diese wiederum fühlen sich viel besser verstanden.“ Demenz-aktiv zeigen sich die Gemeinden auch über die Schulungen hinaus: In allen drei finden regelmäßig Spielnachmittage oder Stammtische für pflegende Angehörige mit Demenz-Fokus statt. Schatz: „Es gibt aber auch individuelle Schwerpunkte in Bezug auf Demenz.“ Die Sensibilisierung der breiten Bevölkerung ist ihr wichtig: „Vom Kind bis zur älteren Generation. Ich plane derzeit einen Demenz-Lauf als gemeindeübergreifendes Projekt – für Betroffene und alle Menschen von 0 bis 99 plus, um noch stärker auf das Thema aufmerksam zu machen.“ ■

Rund 10.000 Menschen in Kärnten sind von einer demenziellen Entwicklung betroffen, es gibt ein dichtes Netz an Hilfsangeboten.

© Gabriele Rohde – stock.adobe.com

Vergessen? Versorgt & vernetzt

Zehn Jahre „Gut leben mit Demenz“ in Kärnten: Maßnahmen und Angebote unterstützen Betroffene und Angehörige gleichermaßen.

Vanessa Pichler

Seit mittlerweile zehn Jahren setzt Kärnten die österreichische Demenzstrategie unter dem Motto „Gut leben mit Demenz“ erfolgreich um. Rund 10.000 Menschen leben in Kärnten mit einer demenziellen Beeinträchtigung – eine Zahl, die bis 2050 stark steigen wird. Ziel der Strategie ist es, Betroffene und ihr Umfeld bestmöglich zu unterstützen, um ein würdevolles Leben in der Mitte der Gesellschaft zu ermöglichen.

„Demenz ist DAS Thema der älteren werdenden Bevölkerung – und wird wohl zur größten Versorgungsherausforderung der Zukunft“, betont Gesundheitslandesrätin Beate Prettnner. In enger Anlehnung an die WHO verfolgt Kärnten einen integrativen Ansatz mit vielfältigen Maßnahmen: von speziellen Schulungsangeboten über Demenzberatung und -coaching bis hin zu demenzfreundlichen Kulturprogrammen.

Wichtige Anlaufstelle, abgesehen von Hausarzt oder -ärztin, ist die Pflegenahversorgung in mittlerweile 114 Gemeinden. „Die Pflegenahversorgerinnen leiten Betroffene zur richtigen Stelle weiter, und auch die Ehrenamtlichen der Pflegenahversorgung – aktuell rund 600 Personen – sind für die Begleitung von Menschen mit demenzieller Entwicklung geschult“, so Prettnner. Initiativen wie Demenzcafés, Angehörigen-Stammtische oder das Modell der „Demenz-aktiven Gemeinde“ finden zunehmend Verbreitung. Ein wesentlicher Bestandteil der Strategie ist die Enttabuisierung der Erkrankung. Mit niederschweligen Vorträgen – über 220 in den letzten zwei Jahren – und gezielten Schulungen für Gemeinden, Dienstleister und Kulturinstitutionen wird Wissen vermittelt und Unsicherheit abgebaut. „Nichtwissen macht unsicher. Deshalb forcieren wir gezielte Schulungen“, so die Landesrätin.

Auch die medizinische Versorgung wurde ausgebaut: Zwei interdisziplinäre Spezialambulanz für Demenz in Klagenfurt und Villach, zusätzlich zum ambulanten und stationären Angebot, sowie kostenlose mobile Diagnostik-Angebote (z. B. mobile Demenz-Diagnostik und mobiles Demenzcoaching der Diakonie de La Tour) ermöglichen frühzeitige Abklärung. Darüber hinaus finden in allen Kärntner Krankenhäusern Demenz-Abklärungen und Behandlungen statt. „Für mich ist es oberstes Ziel, betroffene Menschen im Kreis unserer Gesellschaft zu halten“, unterstreicht Prettnner. ■

Entlastende Angebote für pflegende Angehörige

- Kurzzeitpflege bei demenzieller Erkrankung ab Pflegegeld-Stufe 2
- Urlaub für pflegende Angehörige bei Pflege eines nahen Verwandten mit demenzieller Erkrankung ab Pflegegeld-Stufe 2 (Angebot wird für 2026 überarbeitet)
- Pflegeförderung in den Pflegestufen 6 und 7
- Selbsthilfegruppen für Angehörige (vier Gruppen in Kärnten)
- Schulungen und Vorträge (Pflege für Zuhause von Profis lernen)
- Veranstaltungen



www.ktn.gv.at »
Themen A-Z » Pflege

LRⁱⁿ Beate Prettnner ist Sensibilität für Bedürfnisse von Menschen mit Demenz wichtig. © LPD Kärnten/Gleiss



(Kulturelle) Teilhabe wird gefördert

Kärnten ist Demenzaktiv – auch in öffentlicher Verwaltung und Kultur.

Welche Rolle spielt der öffentliche Bereich im Umgang mit Demenz?

Beate Prettnner: Eine zentrale Rolle. Deshalb forcieren wir in Kärnten Schulungen von Mitarbeitenden im Land und in den Gemeinden. Es gibt die Zertifizierung zur „Demenz-Aktivgemeinde“, das Land Kärnten übernimmt dabei die Zertifizierungsgebühr. Dabei werden mindestens 70 Prozent der Gemeindebediensteten für einen besonders sensiblen Umgang mit demenzieller Entwicklung fit gemacht. Kein anderes Bundesland zählt so viele zertifizierte Gemeinden wie Kärnten, was mich sehr stolz macht. Derzeit läuft auch im Land Kärnten die Zertifizierung zur demenzkompetenten Organisationseinheit, u. a. in der Unterabteilung Pflegewesen.

Es läuft auch ein Projekt zur Umsetzung kultureller Teilhabe.

Beate Prettnner: In diversen Kärntner Kultureinrichtungen – jetzt im Herbst etwa im Museum im Lavanttal, im Werner-Berg-Museum, im Museum der Stadt Villach oder im Kärnten.museum – finden Sonderführungen für Menschen mit demenzieller Entwicklung und ihre Betreuungspersonen durch eigens geschulte Kulturbegleiterinnen und -begleiter statt. Unser Ziel ist es, kulturelle Teilhabe, Mitsprache und Selbstbestimmung von Menschen mit Demenz zu fördern. Zwölf Kultureinrichtungen nehmen bereits teil. ■

